

Geleitwort

„Flexibilität“ ist in der betriebswirtschaftlichen Theorie zwar immer wieder einmal zum Thema geworden, aber bisher nicht durchgehend und umfassend geklärt. Im Mittelpunkt standen typischerweise Flexibilisierungsprobleme von Teilaufgaben der Unternehmung, so z. B. flexible Planung, flexible Produktion, flexible Arbeitszeiten. In der vorliegenden Arbeit setzt sich der Verfasser das anspruchsvolle Ziel einer Gesamtbetrachtung der Unternehmensflexibilität. Auf systemtheoretischer Grundlage werden das Entstehen und die Bewältigung von Flexibilitätsproblemen geklärt. Es geht dabei zum einen um die Bestimmung des Flexibilitätsbedarfs, zum anderen die Bestimmung und Erhöhung des Flexibilitätspotentials. Auslöser von Flexibilitätsbedarf sind die verschiedenen Umfeldveränderungen des Unternehmens. Ihnen steht ein Flexibilitätspotential gegenüber, für dessen Einschätzung die Systemtheorie Gestaltungsprinzipien anbietet: Redundanz, Modularität, Selbstregulierung, Lern-/Entwicklungsfähigkeit. Der Verfasser erarbeitet eine Methodik, mit deren Hilfe der Flexibilitätsbedarf eines Unternehmens schrittweise eingekreist und operationalisiert werden kann. Das gleiche gilt für die verschiedenen Handlungsfelder eines Unternehmens, die durch eine geeignete Ausgestaltung das notwendige Maß an Flexibilisierung gewährleisten sollen. Besonders bemerkenswert hierbei ist die Entwicklung eines Flexibilitätsaudits. Dieses Instrument soll dem Management die Möglichkeit bieten, die Flexibilitätssituation des Unternehmens gesamthaft zu bewerten. Der theorieoffenen Praxis können diese Überlegungen eine wertvolle Hilfestellung sein. Dies nicht im Sinne einer rezeptartig anzuwendenden Vorgehensweise, sondern als Heuristik, die im Einzelfall die Entwicklung einer unternehmensspezifischen Flexibilitätsanalyse anleiten und dadurch die Wettbewerbsfähigkeit verbessern kann.

Prof. Dr. Wilfried Krüger